

Indoktrination? Bildung? Erziehung?

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Oktober 2017 17:20

Wo hört Erziehung auf? Wo fängt Meinungsmache an?

http://www.achgut.com/artikel/die_al..._indoktrination

Beitrag von „Kapa“ vom 11. Oktober 2017 21:02

Könnte man sich durchaus in beide Richtungen fragen..... 😄

Beitrag von „Iera1“ vom 11. Oktober 2017 22:29

also wenn dieser Artikel nicht stark übertrieben oder überhaupt frei erfunden ist: Diese Schule dürfte weltanschaulich einen sehr stark - sagen wir einmal - "pointierten" Charakter aufweisen. Da wäre es wohl besser, wenn die betroffenen Eltern ihre Kinder in eine andere Schule gäben....

Beitrag von „Mikael“ vom 11. Oktober 2017 22:47

Zitat

Es war an einem Maitag vor vier Jahren. Mein 16-jähriger Sohn Leon kam wieder einmal wütend aus dem Unterricht des Staatlichen Gymnasiums in Biel nach Hause.

...

Heute studiert er mit einem Stipendium in London am Imperial College «electrical Engineering» und ist glücklich.

...

Grossbritannien hat drei Universitäten mit Weltruf. Eine davon ist das Imperial College.

...

Alain Pichard [der Autor des Artikels] war Grünliberaler Stadtrat in Biel /Schweiz...

Alles anzeigen

http://www.achgut.com/artikel/die_al..._indoktrination

Klingt für mich so, als will sich da ein [Ex](#)-Politiker einfach wichtig machen, indem er längst vergangene Vorkommnisse in einer Schweizer Provinzstadt aufwärmt. Und will dabei vielleicht auch etwas Promotion für seinen Sohn machen...

Für mich gehört so ein Artikel in Ablage P.

Gruß !

Beitrag von „Caro07“ vom 11. Oktober 2017 23:27

Ich finde den Artikel - auch wenn er evtl. übertreibt - unter dem Aspekt interessant, sich selbst einmal zu hinterfragen, in wie weit Lehrpläne von gewissen Weltanschauungen geprägt sind und in wie weit man sich da immer vor den Karren spannen lassen soll.

Mir fällt bei unserem kompetenzorientierten LehrplanPLUS bei den vielen guten Seiten, die er hat, auf, dass selbst die Kleinen sehr viel mehr hinterfragen und durchdiskutieren sollen. Überall wird reflektiert, kritisiert, geredet, selbst in Kunst, Musik und Sport. Ein Fach einmal zu machen nur um des Faches willen ist kaum mehr drin, wenn man den Lehrplan genau nehmen will. Auch im Fach HSU (Sachkunde) wird schon leicht übertrieben vieles auf Umwelt reflektiert. (Was nicht schlecht ist, aber es ist einfach zu übertrieben in meinen Augen.) In Wasser z.B. hat man die Wasserversorgung und das Abwasser nicht mehr explizit drin, aber man muss sich jetzt über das virtuelle Wasser Gedanken machen. Die Lehrpläne sind nicht wertfrei und vertreten eine gewisse "Ideologie".

Beitrag von „Morse“ vom 12. Oktober 2017 01:40

Zitat von Krabappel

Wo hört Erziehung auf? Wo fängt Meinungsmache an?

Ich sehe da gar keinen Widerspruch.

In dieser Hinsicht finde ich höchstens nennenswert, dass die schulische Erziehung/"Ideologie" mit (staatlicher) Gewalt durchgesetzt wird.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 12. Oktober 2017 02:05

Zitat von Caro07

Die Lehrpläne sind nicht wertfrei und vertreten eine gewisse "Ideologie".

Interessanter Denkanstoß! Im hessischen Curriculum nimmt der Umweltaspekt eine nicht ganz so große (bzw. eher: nicht ganz so wertende) Rolle ein. Aber auch bei uns gibt es mit dem seit 2017 gültigen "Lehrplan für Sexualerziehung" eine curriculare Neuerung, die durchaus kontrovers betrachtet wird und den Einschlag der in der Landesregierung beteiligten Grünen klar erkennen lässt. Er soll in allen Schulformen Anwendung finden und damit explizit auch bereits bei Sechsjährigen (= 1. Klasse). Dabei finden mehrfach Begriffe wie Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung Verwendung, was natürlich ein gewisses Menschenbild transportiert, das man (als mündiger Mensch) gut finden kann oder auch nicht. Hier ist jedoch fraglich, wo die reine Aufklärung aufhört und wo Indoktrinierung beginnt; da muss eine Lehrkraft insbesondere bei jüngeren Schülern sehr behutsam an die Sache herangehen.

Beitrag von „Morse“ vom 12. Oktober 2017 02:28

Fun fact:

In einer Musterprüfung mit Lösungsvorschlag zum neuen Bildungsplan Gemeinschaftskunde in B.-W. sollen Schüler das Grundgesetz als Argument gegen Homophobie nennen.

Zu erklären, wie mit dem gleichen Grundgesetz Schwule staatlich verfolgt wurden (§175) wäre da schon eine anspruchsvollere Transfer-Aufgabe.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. Oktober 2017 08:34

Jede Form von Erziehung und Bildung ist so gesehen Indoktrination, weil die Erziehenden möchten, dass die Zöglinge die Normen und Werte der Gesellschaft und der Politik annehmen und nach ihnen Leben - wenngleich wir im Vergleich zu früheren Zeiten hier mehr Bewegungsspielraum einräumen.

Die Schnittstelle zwischen der eigenen Einsicht in die Sinnhaftigkeit dieser Normen und Werte und damit ihrer freiwilligen Übernahme auf der einen Seite und die zum Teil durch Druck erzeugte Annahme, um nicht zum sozialen Paria zu werden, ist jedoch eine genauere Betrachtung wert.

Beitrag von „SteffdA“ vom 12. Oktober 2017 09:40

[Zitat von Morse](#)

...sollen Schüler das Grundgesetz als Argument gegen Homophobie nennen.

Das man Menschen einfach mal diskriminierungsfrei leben lassen kann kommt denen nicht in den Sinn?!?!

Und bevor jetzt die ganzen Kinderschänderargumente kommen: ... solange sie dabei niemandem schaden.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Oktober 2017 12:04

[Zitat von Iera1](#)

also wenn dieser Artikel nicht stark übertrieben oder überhaupt frei erfunden ist:

Nein, ist sicher nicht frei erfunden.

Zitat von Mikael

in einer Schweizer Provinzstadt

Ist Biel jetzt aus schweizer Perspektive eher nicht. Die grösste Stadt der Schweiz hat ja nur knapp über 400000 Einwohner 😊

Das mit der Umwelt-Indoktrination ist irgendwie so ein schweizer Ding, über das ich mich auch schon das ein oder andere mal ziemlich genervt habe. Wir haben an der Schule auch einen Geographie-Lehrer, den ich an der Stelle für ein bisschen arg propagandistisch halte. Ich hab ihn mal nach Fachliteratur zum Thema Klimawandel gefragt, weil es mich wirklich interessiert. Ich wollte einfach mal wissen, wie eigentlich das Treibhauspotential bestimmter Klimagase bestimmt wird. Klar kann ich mich jetzt hinsetzen und selber recherchieren, meine Idee war aber eher, mal einen Kollegen vom Fach zu fragen, ob der mir nicht einfach was zu Lesen geben kann, was er eh in der Schublade stecken hat. Kam dann halt nichts. Schade.

Ich betreibe beim Thema Kernenergie einfach stillschweigend ein bisschen kritische Gegenpropaganda. Auch da ist mir während der Lehrerausbildung mal ein ziemlicher Klops untergekommen. Da meinte jemand ernsthaft zu mir, ich solle doch den SuS erzählen, in Tschernobyl da "lebt kei einziges Tierli mehr!" - was natürlich auf gut bayrisch gesagt a Schmarrn ist. Das hat mich angespornt eine für den Chemieunterricht recht ausführliche Unterrichtseinheit zum Thema Radioaktivität zu klöppeln, die bisher noch jedes Jahr sehr gut bei den SuS angekommen ist. Wir lernen jetzt mal *echte* Argumente (nämlich vor allem ökonomische) gegen Kernenergie und nicht irgendeinen unwahren, moralischen Scheiss.

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. Oktober 2017 13:18

Abgesehen vom Mobbing, dem dieser Junge dann ausgesetzt war, finde ich die Frage schon interessant. Schafft man es als Lehrer überhaupt, neutral zu sein? Ist ein „jeder hat das Recht auf seine Meinung“ nicht auch schon Indoktrination- halt in Richtung Meinungsfreiheit?

Und die Forderung nach mehr wissenschaftlichem Arbeiten und Forschen ist auch spannend. Abgesehen davon, ob Schule das leisten kann: muss sie das auch? Oder ist Schule nur dafür da, Grundlagenwissen zu vermitteln?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Oktober 2017 14:05

Zitat von Krabappel

Und die Forderung nach mehr wissenschaftlichem Arbeiten und Forschen ist auch spannend. Abgesehen davon, ob Schule das leisten kann: muss sie das auch? Oder ist Schule nur dafür da, Grundlagenwissen zu vermitteln?

Grundlagenwissen baut im naturwissenschaftlichen Bereich auf den Erkenntnissen der Forschung auf - was sonst? Also ja, natürlich muss Schule das und nein, es darf nicht sein, dass Lehrer ihre persönlichen Moralvorstellungen propagieren, wenn sie diese nicht ausreichend mit Belegen untermauern können.

In der Schweiz ist diese propagandistische Art des Moralisierens lediglich eine Folge der direkten Demokratie. Man (= Lehrer, vor allem am Gymnasium) versucht das angehende Stimmvolk möglichst früh hin in eine für gut befundene Richtung und vor allem weg von der SVP zu schieben.

Den Teil mit dem "Mobbing" halte ich im Artikel übrigens tatsächlich für das was Mikael weiter oben schon mal gemutmasst hat: persönliches Beleidigtsein eines Vaters, der seinen Sohn für was ganz Spezielles hält.

Beitrag von „Valerianus“ vom 12. Oktober 2017 14:12

@krabappel:

ad 1) Meinungsfreiheit kann per definitionem keine Indoktrination enthalten, weil sie dir als Person auch ermöglicht dieselbe abzulehnen.

ad 2) Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten gehört an allen Gymnasien und an den meisten Gesamtschulen doch sicher immer noch zu den Aufgaben in der Oberstufe oder? Und in den Naturwissenschaften bekommen auch die kurzen schon vermittelt wie ein Experimentaldesign auszusehen hat (natürlich sehr, sehr einfach runtergebrochen).

@ontopic: Mit der Indoktrination durch die Lehrpläne ist es in meinen Fächern nicht so weit her (obwohl Geschichte natürlich eine arg eurozentristisch und demokratisch-marktwirtschaftliche Sicht auf die Vergangenheit hat, aber zumindest in Mathe nehmen sie sich ein bisschen zurück, obwohl auch dort manchmal Wälder exponentiell abgeholzt werden (was mich eher aus fachlicher Sicht nervt). Da finde ich es schlimmer, wenn mir ausgebildete Naturwissenschaftler was von Globuli erzählen oder Mathelehrer sagen: "Statistik in der Q2 mach ich nur ganz kurz, das ist mir zu kompliziert" (Äh...auf Schulniveau?)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Oktober 2017 14:19

Zitat von Valerianus

Da finde ich es schlimmer, wenn mir ausgebildete Naturwissenschaftler was von Globuli erzählen

Ich sag's Dir, die Schweiz ist gerade zu *das* Land der Globuli-Gläubiger. Wenn Du hier in die Apotheke gehst und sagst, Du hast ne Erkältung, was man Dir da so empfehlen könne, bieten Dir studierte Pharmazeuten mit hoher Wahrscheinlichkeit was doppelt Gestossenes und drei mal im Kreis gerührtes an. Meine Standardantwort: nein Danke, ich hätte gerne was, wo "Novartis" oder "Roche" auf der Packung steht.

Das was im verlinkten Artikel beschrieben wird, ist hier wirklich keine Seltenheit. Ich kenne auch studierte Biologen, die ihren Schülern was von Bioresonanzen erzählen. Das gehört sich meiner Ansicht nach an der Schule *nicht*, denn an der Stelle ist die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und wissenschaftlich nicht belegbarem Schmarrn wirklich überschritten.

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. Oktober 2017 14:44

Zitat von Valerianus

ad 1) Meinungsfreiheit kann per definitionem keine Indoktrination enthalten, weil sie dir als Person auch ermöglicht dieselbe abzulehnen.

äh ja, das klingt logisch  (image not found or type unknown)

Zitat von Wollsocken80

Das was im verlinkten Artikel beschrieben wird, ist hier wirklich keine Seltenheit. Ich kenne auch studierte Biologen, die ihren Schülern was von Bioresonanzen erzählen. Das gehört sich meiner Ansicht nach an der Schule *nicht*, denn an der Stelle ist die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und wissenschaftlich nicht belegbarem Schmarrn wirklich überschritten.

Das ist ja richtig. Wird auch in keinem Lehrplan zu finden sein, wie ich vermute. Aber darf man den SchülerInnen auch nichts vom Klimawandel erzählen, weil alternative Fakten kursieren?

Und wieso darf niemand mit den SchülerInnen Bäume umarmen, sollte aber Vogelstimmenexkursionen anbieten?

So ganz schlüssig ist mir der Artikel noch nicht.

Zitat von Valerianus

... Mit der Indoktrination durch die Lehrpläne ist es in meinen Fächern nicht so weit her (obwohl Geschichte natürlich eine arg eurozentristisch und demokratisch-marktwirtschaftliche Sicht auf die Vergangenheit hat,...

Das ist vielleicht auch das Problem des Autors- die Auswahl der Inhalte. So ähnlich wie bei der "Lügenpresse" der Aluhutfraktion, also nicht nur, ob das stimmt, was da steht, sondern ob man so und so viele Infos unteschlägt und damit eine Richtung vorgibt.

Laut ihm (so ich es verstehe) müsste man den Kindern in Geschichte lediglich diverse Quellen an die Hand geben und sie selber forschen lassen. Schließlich sei Wissenschaft nie gesicherte Erkenntnis, sondern lediglich aktueller Meinungsstand. Gleichzeitig lehnt er aber auch ab, dass Kompetenzen bewertet werden- Kompetenzen sind doch aber gerade ^{das} zugrundeliegende Werkzeug, um sich Wissen anzueignen, auszuwerten und anzuwenden... 🤔

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Oktober 2017 15:06

Zitat von Krabappel

Aber darf man den SchülerInnen auch nichts vom Klimawandel erzählen, weil alternative Fakten kursieren? Und wieso darf niemand mit den SchülerInnen Bäume umarmen, sollte aber Vogelstimmenexkursionen anbieten?

Ich glaube Du hast an der Stelle den Artikel nicht ganz verstanden. Es geht nicht drum, dass man den Schülern nichts vom Klimawandel erzählen soll - natürlich *muss* man das sogar, weil es Teil des Curriculums im Fach Geographie ist. Es geht darum, dass der erwähnte Lehrer offenbar schlecht vorbereitet in den Unterricht geht, wenn er nicht in der Lage ist, die Gegenargumente des Schülers seriös zu diskutieren. Im Gegensatz zum Lehrer hat der Schüler sich hier offenbar wissenschaftlicher Quellen bedient, es heisst ja, er habe sich irgendeinen Artikel von der NASA besorgt.

Bei mir darf selbstverständlich jeder Schüler z. B. beim schon erwähnten Thema Radioaktivität seine Meinung haben. Wenn einer als ablehnendes Argument aber vorbringt, dass in Fukushima soundso viele Tausende Menschen an Krebs gestorben seien, muss ich ihm leider sagen, das ist nicht belegbar und damit kein brauchbares Argument.

Den Vergleich "Bäume umarmen" und "Vogelstimmenexkursion" verstehe ich jetzt überhaupt nicht. Eine Vogelstimmenexkursion soll die Schüler lehren, bestimmte Vögel anhand ihres Gesangs zu erkennen - ein eindeutig definierbares Lernziel. Was ist genau das Lernziel der Baum-umarm-Aktion? Eine gewisse Wertschätzung für ihre Umwelt lehrt man die Schüler wohl besser wenn man sich z. B. anschaut dass in diesem Jahr so gut wie sämtliche Rosskastanien unter Pseudomonas-Befall leiden, was gemeinhin auch mit dem Klimawandel korreliert wird.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 12. Oktober 2017 17:13

Die Realität einer von Menschen beeinflussten Klimaveränderung ist nicht Meinung sondern wissenschaftlicher Konsens, [sagt sogar die Nasa](#). 😊 Man sollte nicht anfangen, in der Schule so zu tun, als ob man sich seine Realität einfach so aussuchen kann. Wo soll das enden? Da, dass in Erdkunde eine Stunde über die Kugelgestalt der Erde oder über die Umlaufbahn der Erde um die Sonne zur "Indoktrination" erklärt wird? Es ist auch die Aufgabe der Schule den Wissensstand verlässlich zu vermitteln und dabei Wahr und Falsch zu scheiden.

Dass man als Lehrer natürlich gut vorbereitet sein muss und heutzutage auch einigermaßen über abstruse Verschwörungstheorien sein Fach betreffend bescheid wissen muss, steht dagegen außer Frage.

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. Oktober 2017 17:36

[Zitat von Wollsocken80](#)

Den Vergleich "Bäume umarmen" und "Vogelstimmenexkursion" verstehe ich jetzt überhaupt nicht. Eine Vogelstimmenexkursion soll die Schüler lehren, bestimmte Vögel anhand ihres Gesangs zu erkennen - ein eindeutig definierbares Lernziel. Was ist genau das Lernziel der Baum-umarm-Aktion? Eine gewisse Wertschätzung für ihre Umwelt lehrt man die Schüler wohl besser wenn man sich z. B. anschaut dass in diesem Jahr so gut wie sämtliche Rosskastanien unter Pseudomonas-Befall leiden, was gemeinhin auch

mit dem Klimawandel korreliert wird.

Tiere im Klassenzimmer halten/ Morgenspaziergänge machen/ Vogelstimmen lauschen ist wichtig, aber Bäume umarmen Pfui? Ich hab noch nie einen Baum umarmt, könnte aber damit leben, dass mein Kind das mal irgendwo tun muss. Gleichzeitig finde ich nicht, dass Kinder in der Schule Tiere halten und Spazieren gehen müssen. Ich bin sehr für freies Lernen, verstehe darunter aber etwas anderes. Daher finde ich den Artikel auch interessant. Nur eben nicht so schlüssig, worin die Quintessenz liegt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Oktober 2017 18:11

Zitat von Meerschwein Nele

Die Realität einer von Menschen beeinflussten Klimaveränderung ist nicht Meinung sondern wissenschaftlicher Konsens

Das bestreitet auch keiner, der noch ganz bei Trost ist. Für mein Verständnis wird genau das aber auch im Artikel nicht kritisiert, sondern die Art und Weise, wie mit Skepsis und Fragen umgegangen wird. Es gibt wirklich einen Haufen schlechter Literatur zu diesem Thema, die man sehr wohl infrage stellen darf, ohne die Tatsache der Klimaveränderung an sich anzuzweifeln.

Ein Zitat des Artikels, den der Schüler schrieb:

„Ich merke, wie dieser Ökounterricht ohne wissenschaftlichen Background immer mehr das Gegenteil bewirkt, von dem was er eigentlich will.. Wir machen uns zurzeit einen Spass daraus, den Lehrern zu widersprechen. Und es ist erstaunlich, wie schnell dann die Argumentation von wissenschaftlichen Fakten zu Moralvorstellungen wechselt.“

Nun, da beschreibt er einfach die Situation wie sie war und ich kann mir aus persönlicher Erfahrung sehr gut vorstellen, dass es tatsächlich genauso war.

Zitat von Krabappel

Tiere im Klassenzimmer halten/ Morgenspaziergänge machen/ Vogelstimmen lauschen ist wichtig, aber Bäume umarmen Pfui?

Wo schreibt der Autor des Artikels denn, dass Bäume umarmen grundsätzlich pfui sei? Er regt sich drüber aus, dass an der Primarschule seiner Kinder nichts weiter als das gelaufen ist. Er hätte wahrscheinlich weniger Schmerzen damit, hätten die Kinder auch mal gelernt, eine Eiche von einer Buche zu unterscheiden und das kann ich - so polemisch der Artikel insgesamt sicherlich geschrieben ist - nachvollziehen.

Zitat von Krabappel

Gleichzeitig finde ich nicht, dass Kinder in der Schule Tiere halten und Spazierengehen müssen.

Ist aber Teil des Biologieunterrichts an schweizer Schulen. Es ist absolut üblich, dass in der Biologie Mäuse, Hamster, diverse Insekten, manchmal sogar Schlangen gehalten werden. Es ist auch absolut üblich, dass unsere Biologen sezieren wie die Weltmeister. Das finde ich wiederum so ... naja. Hatte darüber schon einige heftige Diskussionen mit Kollegen.

Beitrag von „Caro07“ vom 12. Oktober 2017 22:12

Passt zwar nur bedingt zum Thema 😊

Den Gruseffekt mit den Kuhaugen hatten auch in Deutschland schon Schülergenerationen.



Es ist wirklich schon lange her: Aber ich habe noch bildlich vor Augen, wie wir im Biologieunterricht irgendeine weißäugige Minifliege mit einer rotäugigen gepaart haben und die mit einem Nahrungsbrei gefüttert haben. Nachdem sie sich genug vermehrt hatten, wir alles abgezählt hatten und die These der Vererbungslehre bewiesen hatten, ließ sie unser Biolehrer ganz cool frei. 😎

So etwas merkt man sich wahrscheinlich sein Leben lang.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Oktober 2017 22:18

Das geht hier weit über Kuhaugen hinaus. Meine Schüler haben zuletzt Ratten (TK aus der Zoohandlung) seziiert und die Reste dann von Speckkäfern verdauen lassen. Da liegt auch so ziemlich jedes Organ von Schwein mal auf dem Tisch. Wir haben nen spezial Deal mit dem Basler Schlachthof 🐷

Beitrag von „plattyplus“ vom 13. Oktober 2017 08:05

Moin,

habt Ihr euch mal angeguckt wer der Herausgeber dieser "Achse des Guten" und damit dieses Artikels ist?

--> https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Achse_des_Guten

Für mich ist das einfach nur eine rechtslastige Satire-Show ohne Anspruch darauf in irgendeiner Art und Weise beachtet zu werden.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 13. Oktober 2017 09:27

Plattyplus,

das finde ich jetzt nun wirklich unanagemessen und undemokratisch.

Auch wenn man links steht und konservative Meinungen nicht mag - sie gehören in einer Demokratie dazu.

Bei achgut schreiben eine ganze Menge konservativer, aber durchaus bodenständiger und demokratischer Personen.

Diese hier einfach zu diffamieren, weils halt nicht ins eigene Weltbild nicht passen mag, steht einem Akademiker ganz und gar nicht an.

Genau solche Äußerungen, plattyplus, lassen berechtigterweise die Frage aufkommen, ob manche Lehrer zwischen Indoktrination und Bildung unterscheiden können.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 13. Oktober 2017 09:51

vielleicht ist da etwas Differenzierung angesagt...

"konservativ" ist eine Sache.

"rechtstolerant" ist etwas, was ich nicht tolerieren will - im Gegensatz zur dummen Mitläufermasse habe ich nämlich in Geschichte aufgepasst...

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 13. Oktober 2017 11:22

Klar, Rainer Bonhorst und Bassam Tibi sind die Obernazis?

Weil du in Geschichte aufgepasst hast....

Da drängt sich mir doch die Frage auf, ob vielleicht der indoktrinierende Unterricht deiner Geschichtslehrer dafür gesorgt hat, dass du heute nicht in der Lage bist, einwandfreie Demokraten von Mördern und Verbrechern im NS zu unterscheiden.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 13. Oktober 2017 11:38

hab ich das behauptet? "Obernazis"? Hallo?

Aber mal genauer hinzuschauen hat noch nie geschadet.

Und - "einwandfreie Demokraten"... haben wir überhaupt irgendwo in der Welt "einwandfreie Demokratie"? imho nicht...

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 13. Oktober 2017 12:02

Interessant - das klang gerade eben noch so:

""rechtstolerant" ist etwas, was ich nicht tolerieren will - im Gegensatz zur dummen Mitläufermasse habe ich nämlich in Geschichte aufgepasst..."

Ich habe genau hingeschaut - mit den beiden von mir genannten Personen habe ich zusammengearbeitet. Ich habe sich beide stets demokratisch, tolerant und liberal verhalten

sehen und hören. Über das Privatleben kann ich keine Auskunft geben, interessiert mich auch nicht. Im Beruf habe ich einwandfreie und überzeugte Demokraten erlebt.

Ein paar der anderen Autoren/Gastautoren kenne ich aus dem Studium oder als Vortragende. Auch hier fiel mir niemand auf, der nicht tolerabel weil rechts ist.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 13. Oktober 2017 12:17

Dann lies bitte bei mir doch bitte auch etwas genauer.

"rechtstolerant" ist ungleich rechts.

Die Rechts"extremen" mögen wenige sein.

Das Problem sind die vielen, die dieses *verfassungsfeindliche Gedankengut* (stillschweigend?) tolerieren.

und gerade in der aktuellen innenpolitischen Situation wird hier leicht etwas "untergejubelt".

Viele Leute, gerade solche, die selbst viele Probleme haben, und (teils sicher auch zurecht) "dem System" die Schuld dafür geben, sind leicht von Populisten beeinflussbar. Wozu das geführt hat - siehe letzte Wahl. Schöner Mist. Denn ich fürchte, ein Großteil derer, die dieses rechte Gedankengut gewählt haben, wissen überhaupt nicht, was sie da tun.

Aber ob das noch in diesen Thread gehört?

Beitrag von „Valerianus“ vom 13. Oktober 2017 12:21

Das heißt also, dass ihr eine Meinungsdictatur wünscht? Herzlichen Glückwunsch in guter Gesellschaft von Donald Trump. 😊

Da waren manche Leute schon vor über 200 Jahren weiter als du.

Zitat

Le droit de dire et d'imprimer ce que nous pensons est le droit de tout homme libre, dont on ne saurait le priver sans exercer la tyrannie la plus odieuse. Ce privilège nous est ... essentiel ... ; et il serait déplaisant que ceux en qui réside la souveraineté ne pussent pas dire leur avis par écrit. (Voltaire)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 13. Oktober 2017 12:44

Ach ... wie schnell aus sowas doch ein weiterer Nazi-Thread werden kann. 🙄

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. Oktober 2017 12:54

Mir war nicht klar, aus welcher Ecke der Artikel stammt. Hab den zufällig auf FB gesehen und lese immer alles, was mit Schulkritik zu tun hat. Da sich meine KollegInnen für solche Diskussionen nicht interessieren, war ich gespannt auf eure Meinung 🙄

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. Oktober 2017 12:56

[Zitat von Wollsocken80](#)

Das geht hier weit über Kuhaugen hinaus. Meine Schüler haben zuletzt Ratten (TK aus der Zoohandlung) seziert und die Reste dann von Speckkäfern verdauen lassen. Da liegt auch so ziemlich jedes Organ von Schwein mal auf dem Tisch. Wir haben nen spezial Deal mit dem Basler Schlachthof 🐸

Mehr Wissenschaft im Unterricht geht ja kaum. Baut ihr auch manchmal kleine Reaktoren? 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 13. Oktober 2017 13:09

[Zitat von Krabappel](#)

Baut ihr auch manchmal kleine Reaktoren?

Das wär mal noch eine Idee ... 🐸 Aber Spass beiseite, wir machen in der Chemie natürlich auch ziemlich viel, was wahrscheinlich an deutschen Schulen mangels Geld und Infrastruktur nicht möglich ist. Das mit den Ratten fand ich aber wirklich bäh, weil die für die Zoohandlung ja extra gezüchtet werden und da regt sich dann ein bisschen mein moralisches Gewissen.

Zitat von Krabappel

Mir war nicht klar, aus welcher Ecke der Artikel stammt.

Ist, finde ich, für die Diskussion auch egal. Als beleidigter Vater wird der Autor des Artikels wohl keine andere Plattform gefunden haben um sich mitzuteilen. Dieses "dann geht mein Kind halt auf eine Privatschule *stampf*" ist hier übrigens die typische Reaktion von beleidigten Eltern. Jeder, der das schweizer Bildungssystem kennt, weiss, dass die Privatschulen hier deutlich schlechter aufgestellt sind, als die staatlichen Schulen.